

## Zusammenfassung / Abstract

Kinder und Jugendliche brauchen Freiräume zum Spielen, Bewegen und Begegnen. Insbesondere für diese Altersgruppe ist eine qualitätsvolle Gestaltung von Freiräumen einschließlich einer sicheren Erreichbarkeit und Zugänglichkeit von großer Bedeutung. Viele Städte haben die Bedeutung von Freiräumen und ihre Nutzung durch Kinder und Jugendliche erkannt und das Leitbild einer „Kinder- und jugendfreundlichen Kommune“ verankert. Jedoch scheitert es häufig an der Umsetzung des plakativen Leitbildes in konkrete Projekte und Vorhaben. Dieser Sollbruchstelle soll in dieser Arbeit begegnet werden.

Ziel des Promotionsvorhabens ist die Erurierung der Hindernisse und Erfolgsfaktoren bei der Umsetzung einer kinder- und jugendgerechten Freiraumplanung und die Überführung der Ergebnisse in allgemeingültige Handlungsempfehlungen für die kommunale Planungspraxis. Grundlage dieser Arbeit stellt das gleichnamige Forschungsvorhaben „Freiräume für Kinder und Jugendliche“ dar, welches als Gutachten zum Nationalen Aktionsplan „Für ein kindergerechtes Deutschland 2005-2010“ im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtplanung erstellt wurden.

Im Rahmen der vorliegenden Arbeit werden Expertinnen und Experten verschiedener Fachdisziplinen eingebunden, um ihr Fachwissen im Rahmen von Gruppendiskussionen in die Bearbeitung einfließen zu lassen. Weiterhin werden Fallstudien und Praxisprojekte ermittelt, analysiert und bewertet. Sie zeigen die Umsetzung des Leitbildes einer „Kinder- und jugendfreundlichen Kommune“ vor Ort auf und geben Aufschluss über Konflikte und Erfolgsfaktoren.

Als Einstieg in das vielfältige und komplexe Themenfeld dient eine Analyse der Nutzung und Aneignung des Freiraumes von Kindern und Jugendlichen in seinen vielfältigen Funktionen. Die Bedeutung von Freiräumen für ihre Entwicklung werden im Abgleich mit der Verfügbarkeit dargestellt. Die vorhandene Freiraumsituation wird schließlich mit dem Ansatz einer kinder- und jugendgerechten Freiraumplanung zusammengeführt. Bisherige Tendenzen, strategische Ansätze und gesetzliche Grundlagen zeigen ergänzend die heutige Situation der Freiräume für Kinder und Jugendliche auf.

Auf Grundlage der theoretischen Erarbeitungen zur Situation der Freiräume für Kinder und Jugendliche sowie verschiedener vorhandener Initiativen, Planungen, Konzepte und Rahmenbedingungen werden Hindernisse herausgearbeitet. Vor dem Hintergrund der theoretischen Grundlagen und der Abstraktion der Hindernisse lassen sich drei Säulen identifizieren, die zur Umsetzung einer kinder- und jugendgerechten Freiraumplanung beitragen. Der Dreiklang von Produkt- und Prozessqualitäten sowie Strategien steht deshalb im Fokus dieses Promotionsvorhabens und dient als Basis für die Analyse von Fallstudien und Praxisprojekten.

Die Ergebnisse werden schließlich in Handlungsempfehlungen überführt und dienen den Praktikerinnen und Praktikern vor Ort als Hilfestellung auf dem Weg zur Überführung des Leitbildes der „Kinder- und jugendfreundlichen Kommune“ in die Verankerung einer strategischen und prozesshaften Ausrichtung sowie der Gestaltung von Freiräumen zu Gunsten von Kindern und Jugendlichen.

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass in vielen Städten und Gemeinden bereits gute Ansätze vorhanden sind, es aber häufig an der Überführung der Einzelprojekte in langfristige, nachhaltige und gesamträumliche Strategien mangelt. Deutlich wird auch, dass die Definition von kinder- und jugendgerechten Freiräumen – das Produkt – nicht ausreicht, um sie in der Praxis der räumlichen Planung umzusetzen. Nur im Zusammenspiel von Produkt- und Prozessqualitäten sowie Strategien lassen sich kinder- und jugendgerechte Ansätze als Daueraufgabe in der räumlichen Planung verankern – als Gemeinschaftsaufgabe unter Mitwirkung von Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Partnerinnen und Partnern.